

Fachkräftemangel – Was ist dran?

Prof. Dr. Holger Bonin

Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW)

Universität Kassel

Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA)

9.IWH/IAB-Workshop zur Arbeitsmarktpolitik

18. Oktober 2012

Da ist was dran!

Handelsblatt

DIENSTAG, 24. APRIL 2012, Nr. 80

VDI: In Deutschland fehlen 110 000 Ingenieure

Der Fachkräftemangel in Deutschland nimmt immer dramatischere Formen an und behindert die Wirtschaft immer stärker. Über 110 000 Ingenieurstellen könnten derzeit mangels Bewerbern nicht besetzt werden, berichtete der Verein Deutscher Ingenieure (VDI) auf der Hannover Messe. 2011 waren laut VDI noch durchschnittlich 92 000 Stellen unbesetzt – und dies war bereits ein Anstieg um 50 Prozent seit 2010. Grund des Ingenieursmangels ist, dass seit Jahren nicht so viele junge Fachkräfte nachrücken, wie alte aus dem Arbeitsleben ausscheiden. Reuters

Ingenieurmangel erreicht Rekordhoch

Handelsblatt

MITTWOCH, 11. JANUAR 2012, Nr. 8

Die Ingenieurücke ist so groß wie noch nie – fast 100 000 Stellen sind unbesetzt. Das Institut der deutschen Wirtschaft warnt vor Verschärfung der Lage im Frühjahr.

Barbara Gillmann
 Berlin

Zum Ende des vergangenen Jahres hat der Ingenieurmangel ein Rekordhoch erreicht: Die Zahl der offenen Stellen ist im Dezember auf 98 300 gestiegen – zugleich sank die Zahl der arbeitslosen Ingenieure weiter auf nun 18 273 Personen. Damit ergibt sich mit 80 400 die größte Ingenieurücke, die seit Beginn der Aufzeichnungen im August 2000 gemessen wurde, meldet der Verein deutscher Ingenieure (VDI). Der Mangel war damit ein gutes Drittel höher als im Dezember 2010. Auch gegenüber dem Vormonat wuchs die Lücke um knapp zwei Prozent.

„Dass die Arbeitslosenzahl sinkt und die Zahl der offenen Stellen steigt, ist untypisch für einen Dezember. Bleibt die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland stabil, ist damit zu rechnen, dass sich die Ingenieurengpässe mit der Frühjahrsbelebung weiter verschärfen werden“, sagte der Geschäftsführer des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), Hans-Peter Klös, das den Ingenieurmonitor gemeinsam mit dem VDI erstellt.

„Nicht nur die Wirtschaft, son-

dern auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind in zunehmendem Maße von Ingenieurengpässen betroffen“, so VDI-Direktor Willi Fuchs. Als Gegenmaßnahme sieht etwa die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in den von ihr geförderten Projekten für Doktoranden im Ingenieurbereich bereits heute volle Stellen vor. In allen anderen Bereichen fördere sie maximal 75-Prozent-Stellen, sagte Fuchs.

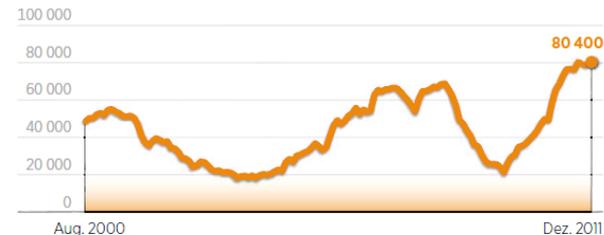
Differenziert man nach Berufsordnungen, ist der Mangel bei den Fertigungs- und Maschinenbauingenieuren am größten: Hier fehlen

33 500 Fachleute. Die zweitgrößte Lücke besteht bei den Elektroingenieuren mit 19 600 Personen. Die meisten arbeitslosen Ingenieure finden sich derzeit noch bei den Architekten und Bauingenieuren, wo 5100 als jobsuchend gemeldet sind. Arbeitslose Maschinen- und Fahrzeugbauingenieure gibt es nur noch knapp 3 700.

Regional ist vor allem Süddeutschland betroffen. Allein in Baden-Württemberg und Bayern fehlen zusammen 35 000 Ingenieure. Auch Nordrhein-Westfalen verzeichnete mit 14 300 fehlenden Ingenieuren einen deutlichen Anstieg.

Ingenieure gesucht

Arbeitskräftelücke in Ingenieurberufen seit 2000



Handelsblatt

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln, Bundesagentur für Arbeit, v.J.

Ist da was dran?

Neue Studie

DIW-Experten bezweifeln Mangel an Fachkräften

Von *Michael Kröger*



ddp

Montage eines Großdiesels bei MAN: Gehälter der Fachkräfte stiegen nur durchschnittlich

Die deutsche Industrie klagt seit Jahren über den Mangel an Fachkräften und vermeintlich fatale Folgen für die Wirtschaft. DIW-Forscher haben sich die populäre These genauer angeguckt - und sind zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen: Sie ist falsch.

SPIEGEL  **ONLINE**

Agenda

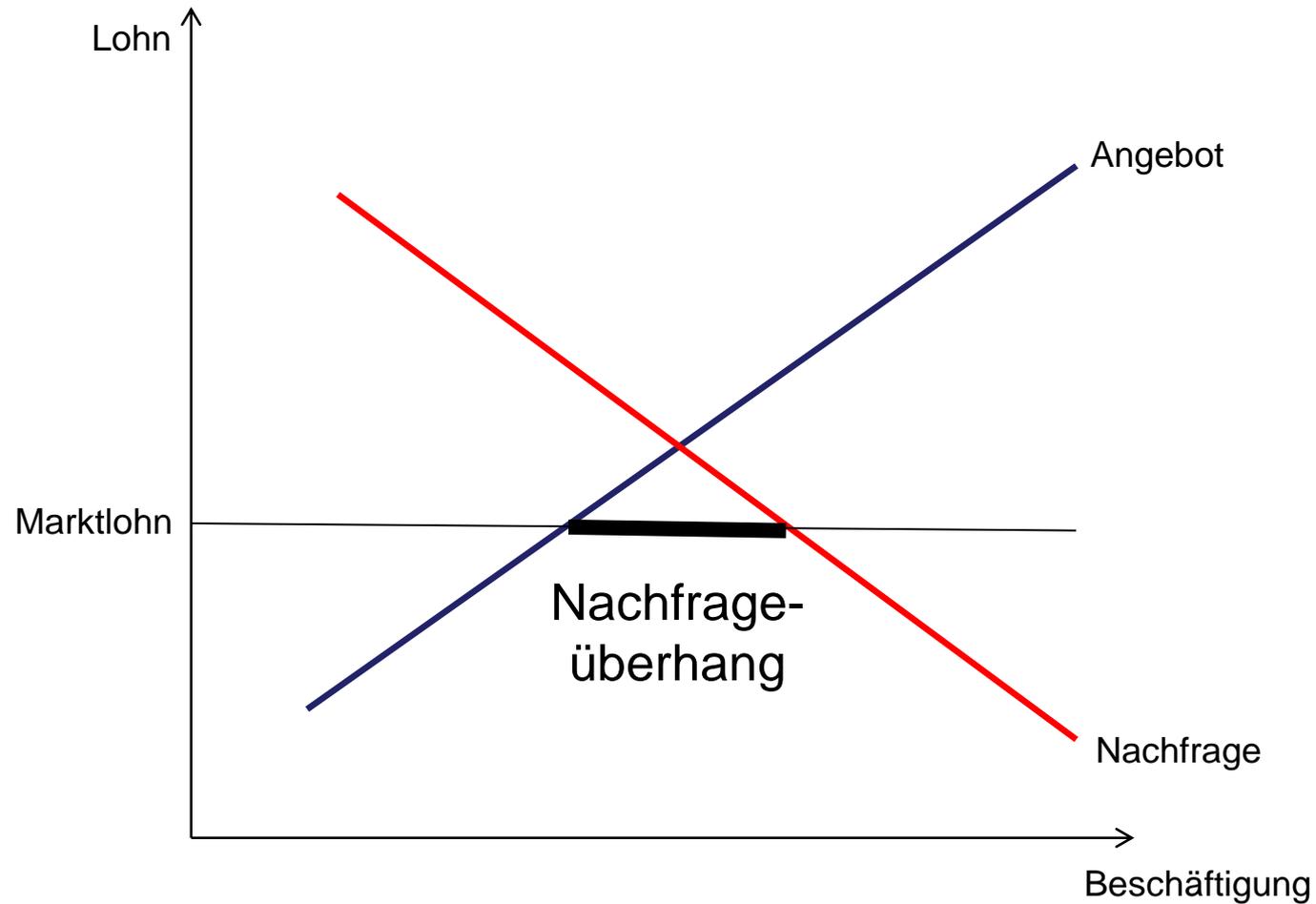
- Ein schwer greifbares Phänomen
- Fachkräftemangel heute?
- Fachkräftemangel morgen?
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Ein schwer greifbares Phänomen

Zu betrachten ist das dynamische Zusammenspiel zweier Marktseiten auf abgegrenzten (Teil-)Arbeitsmärkten

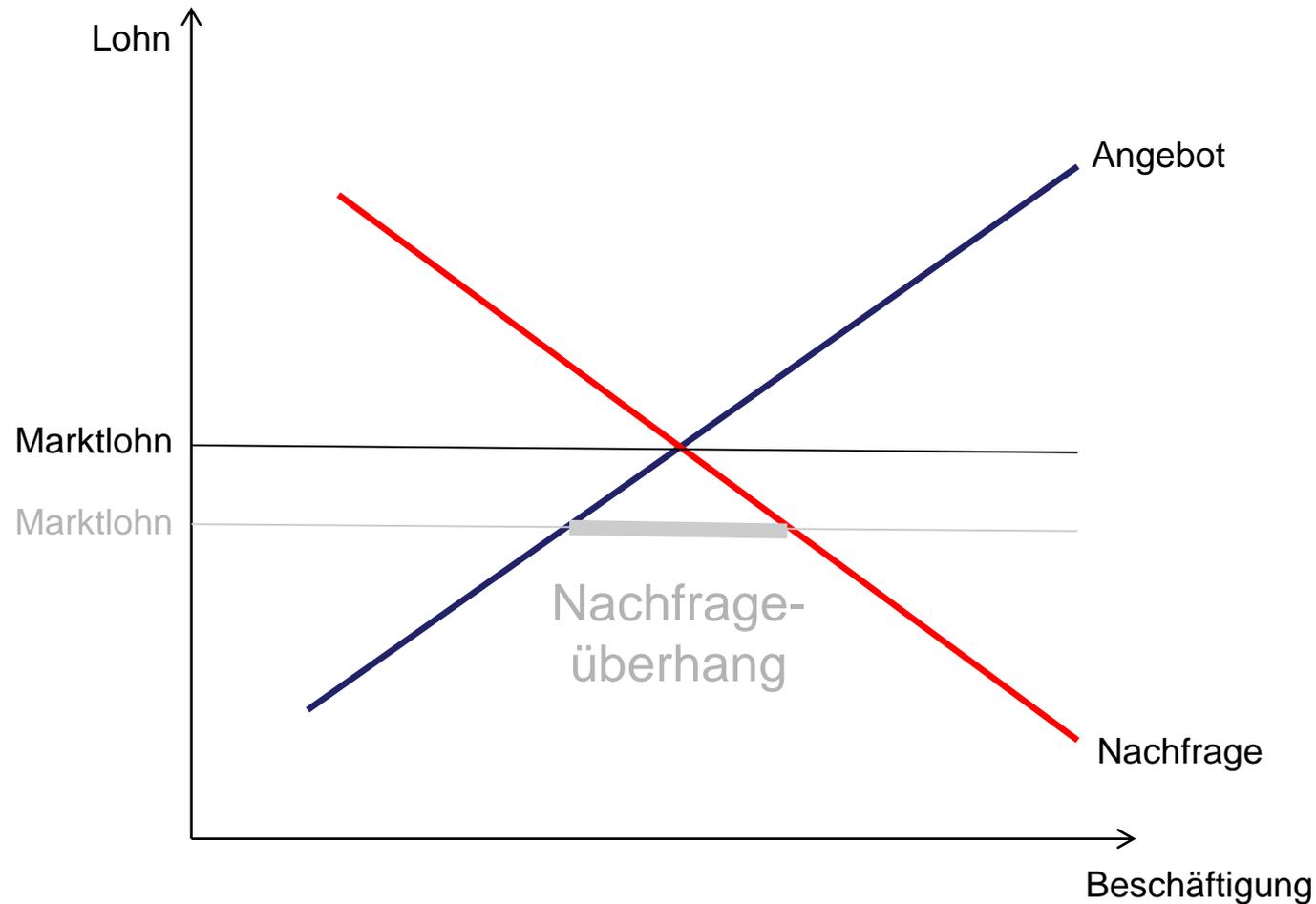
- Ein **Arbeitskräfteengpass** ist ein kurzfristiger Überschuss der Arbeitskräftenachfrage über das in einem Arbeitsmarkt vorhandene Angebot
- Ein **Arbeitskräftemangel** ist ein verfestigter, also über längere Zeit anhaltender Engpass

Was ist ein Arbeitskräftemangel?



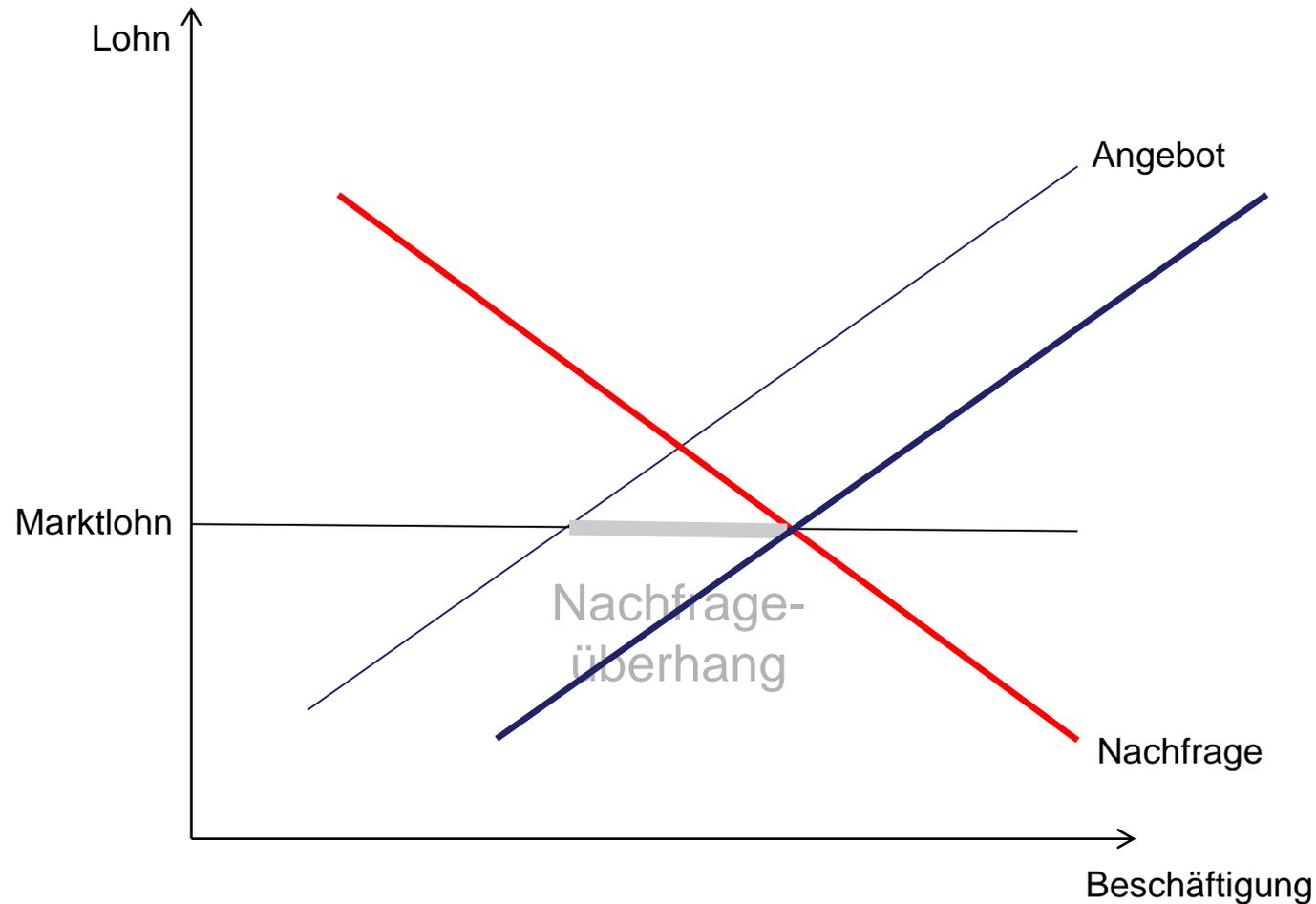
Was ist ein Arbeitskräftemangel?

Mangel schafft Anreize für Lohnsteigerungen



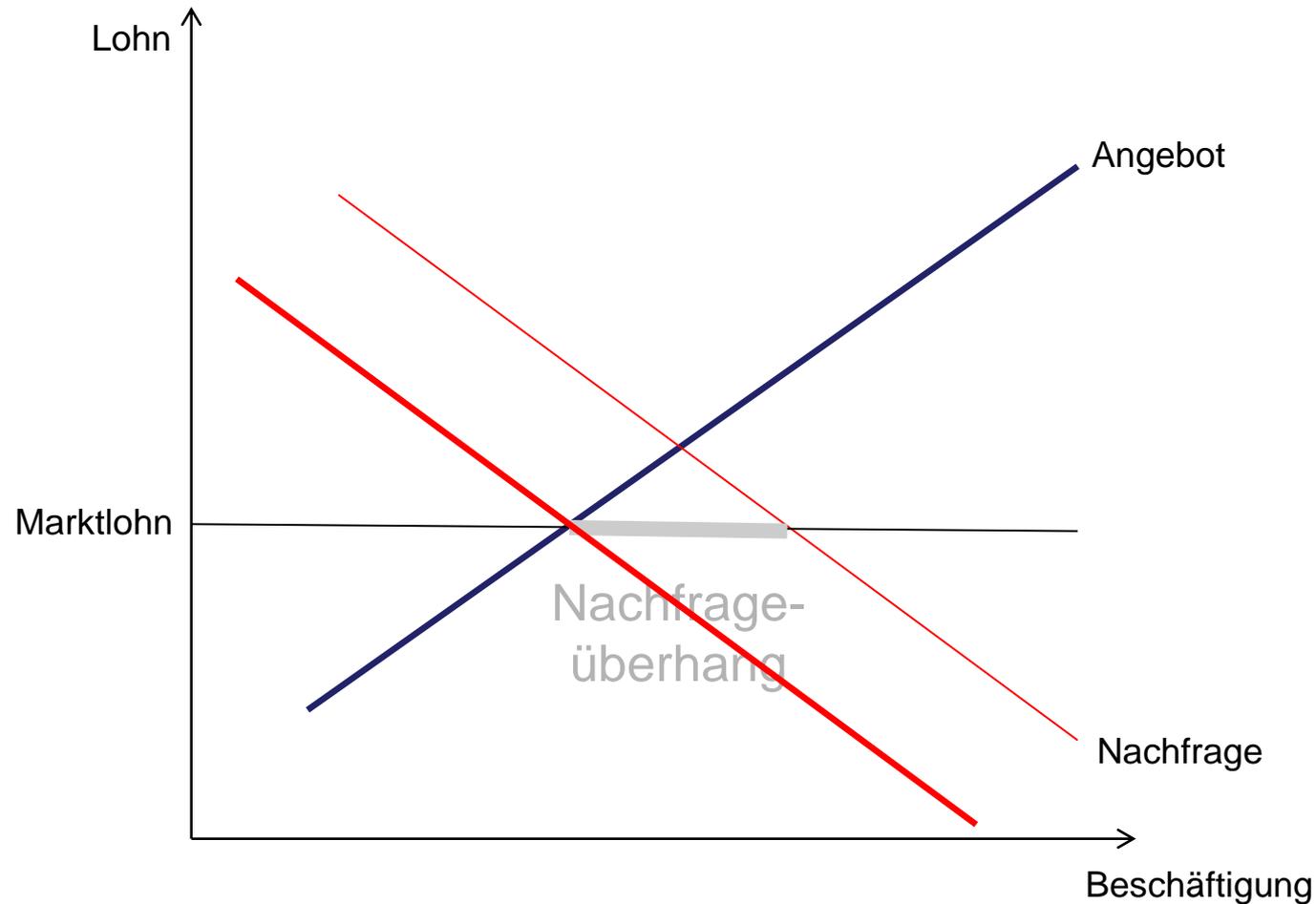
Was ist ein Arbeitskräftemangel?

Mangel schafft Anreize für stärkeres Angebot



Was ist ein Arbeitskräftemangel?

Mangel schafft Anreize für veränderte Produktionstechnik



Das heißt...

- Auf anpassungsfähigen Märkten kann es allenfalls kurzfristige Fachkräfteengpässe geben
- Fachkräftemangel wäre ein Ergebnis von strukturellen Unvollkommenheiten
 - am Arbeitsmarkt
 - auf Gütermärkten
 - am Kapitalmärkten
- Stellenbesetzungsschwierigkeiten sind ein Warnsignal

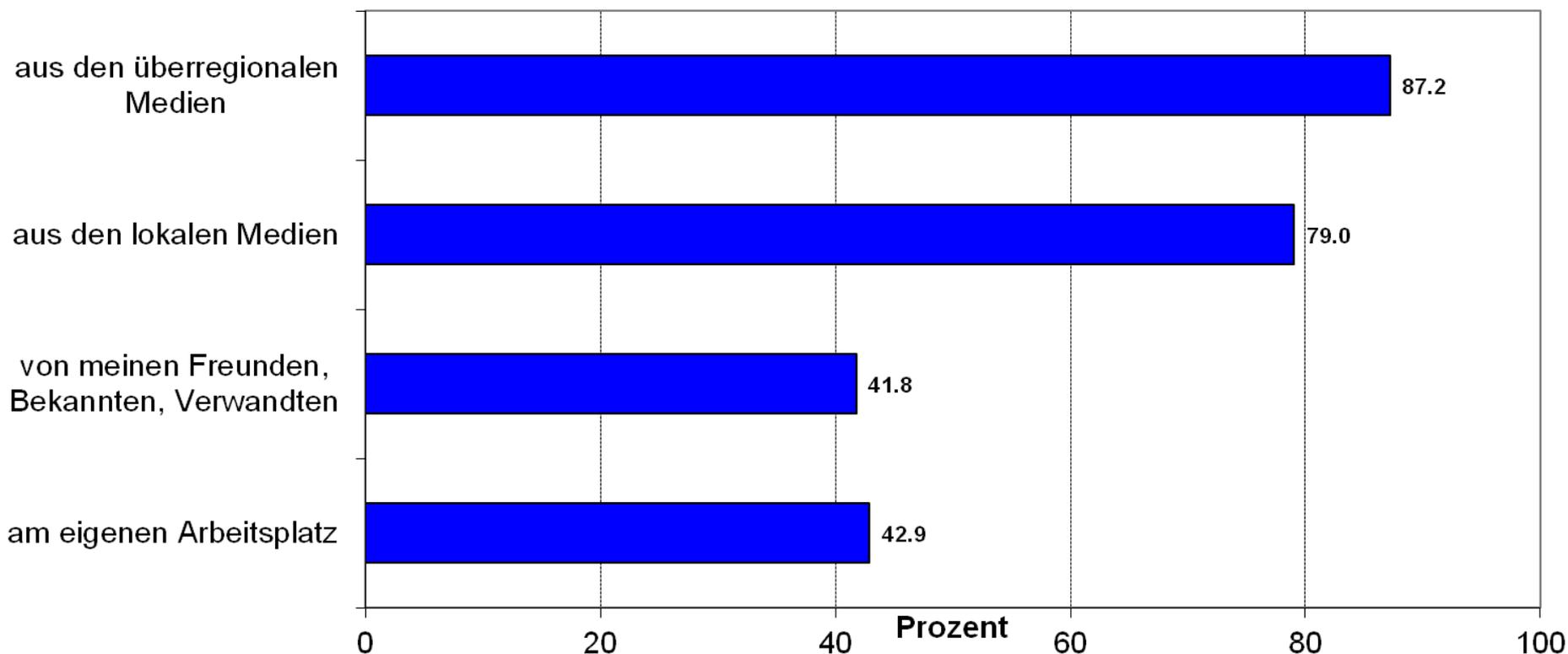
Agenda

- Ein schwer greifbares Phänomen
- **Fachkräftemangel heute?**
- Fachkräftemangel morgen?
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Kein Phönix aus Arabien

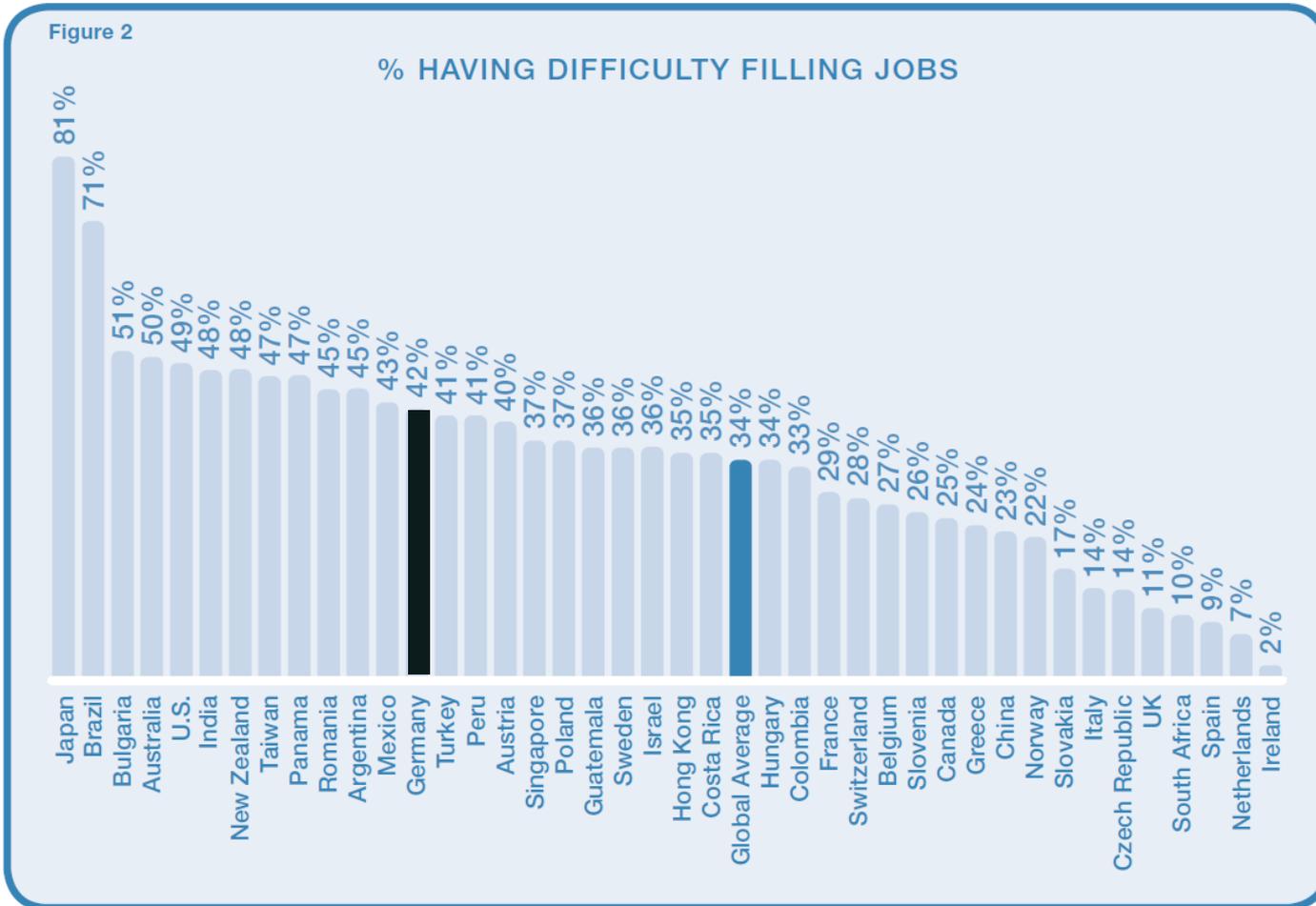
Viele kennen das Phänomen aus dem eigenen Umfeld

Woher beziehen Sie Ihre Eindrücke über den Fachkräftemangel?



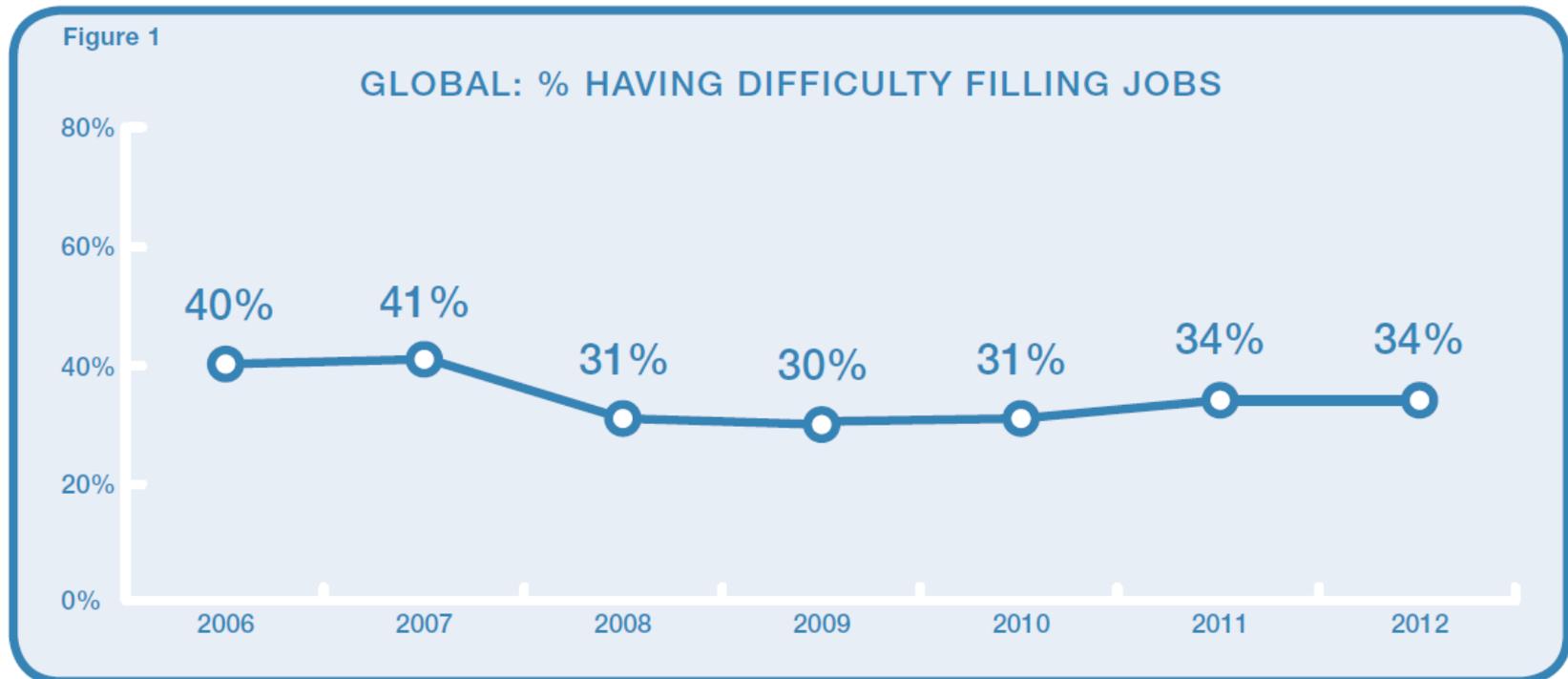
Stellenbesetzungsprobleme

Deutschland auch hier in Europa Spitze



Stellenbesetzungsprobleme

Aber wie groß ist die strukturelle Komponente?



Manpower (2012), Talent Shortage Survey

Riskante Standarddiagnostik

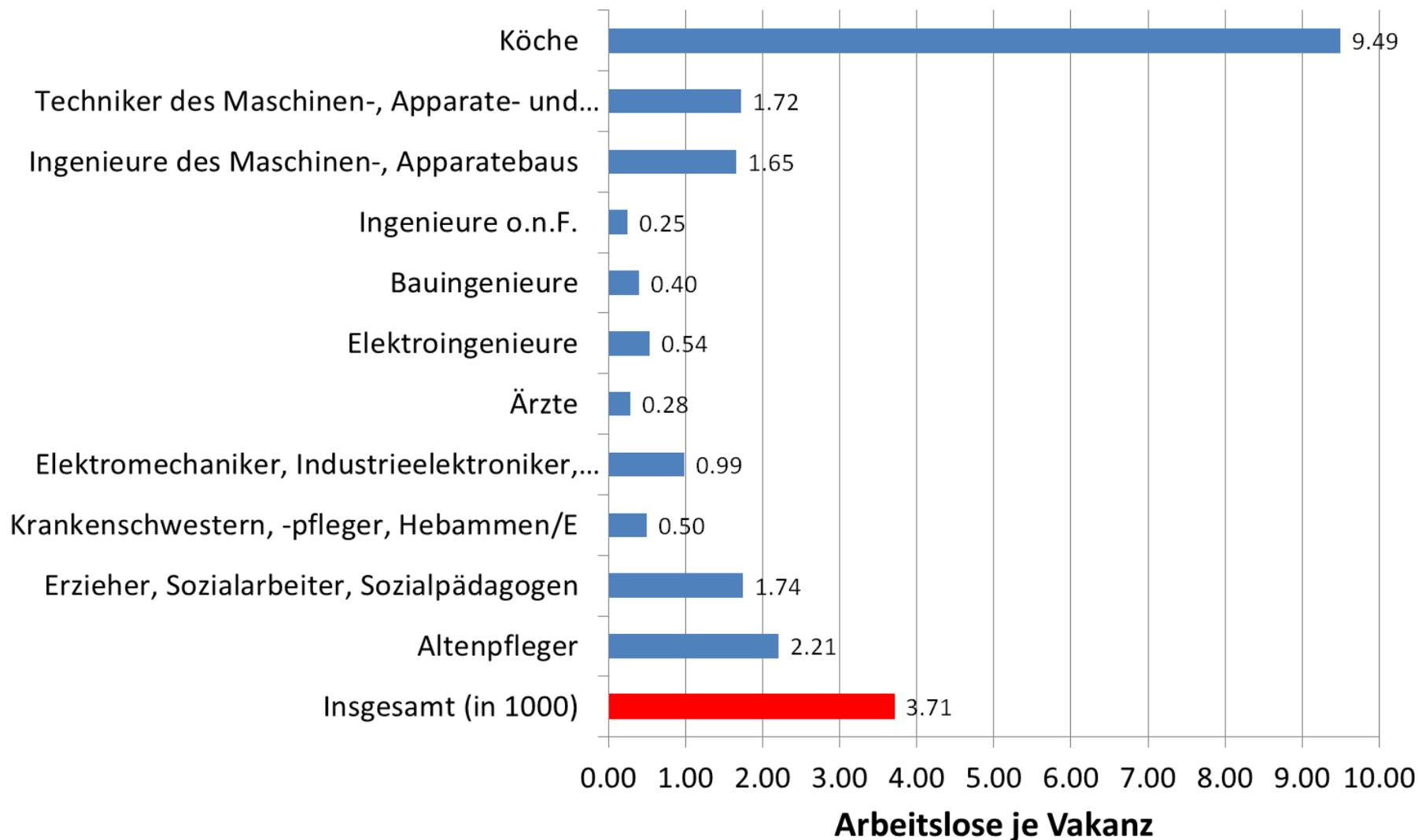
Beispiel: VDI-IW-Ingenieursreport

Ingenieur„mangel“ = Nachfrage – Angebot

- Arbeitsnachfrage =
Gemeldete offene Stellen x Einschaltungsgrad
(Problem: Zusätzlichkeit?) (Problem: Messung, Fluktuation)
- Arbeitsangebot = gemeldete Arbeitslose
(Problem: Absolventen, Suche on the Job, Stille Reserve,
Berufswechsler)
- Keine Dynamik!

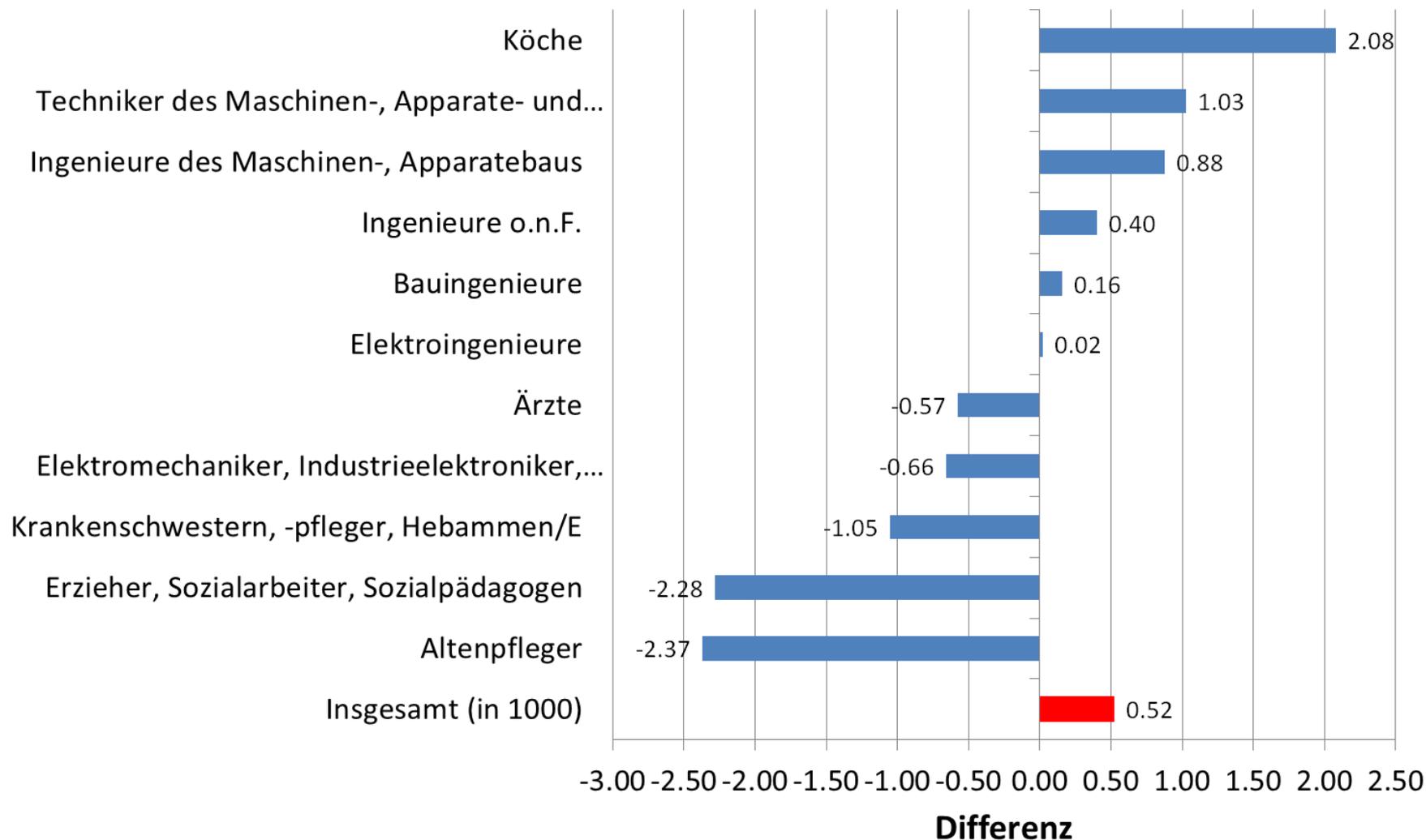
Ingenieurmangel?

Arbeitslose je offene Stelle: Niveau 2010



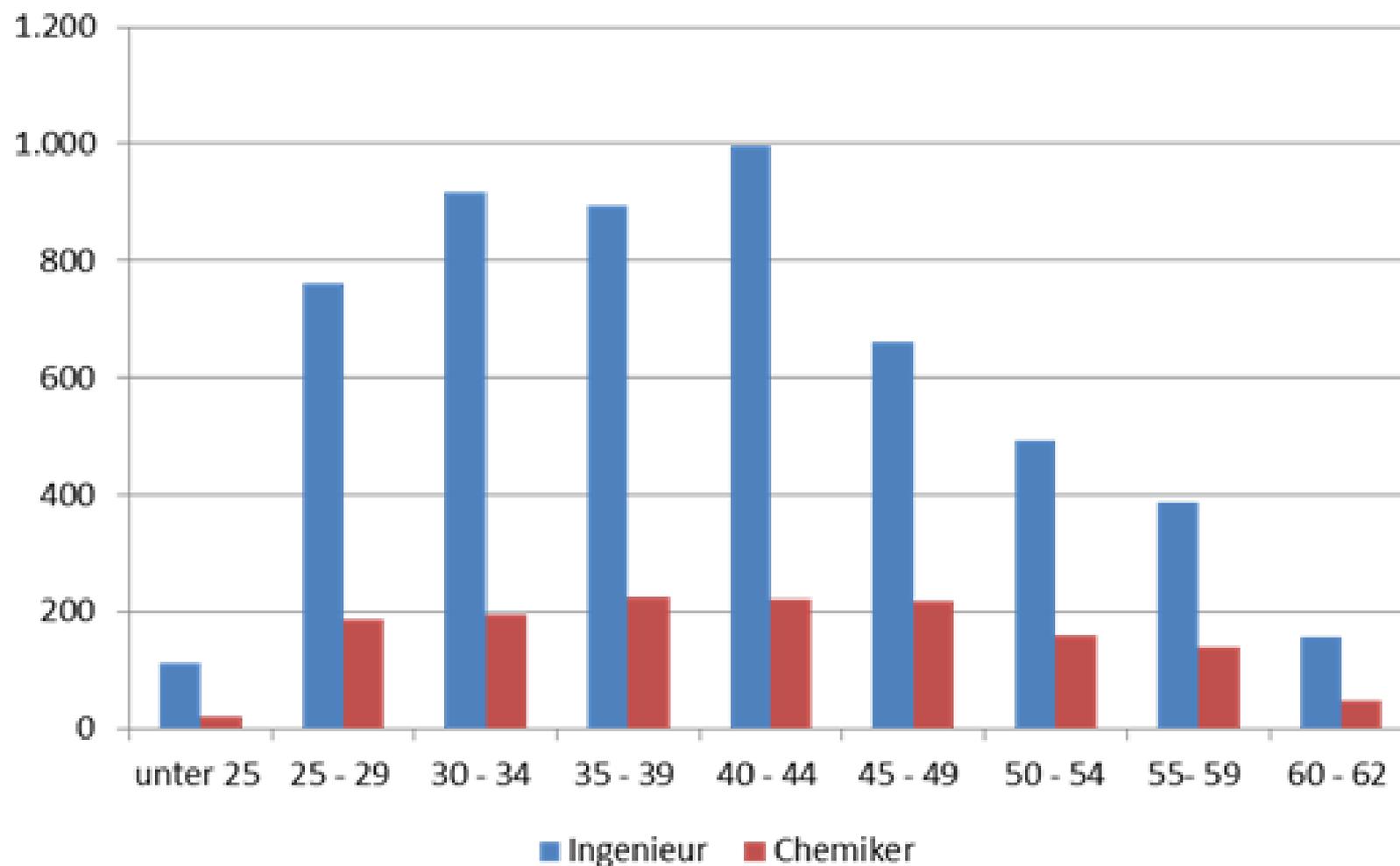
Ingenieurmangel?

Arbeitslose je offene Stelle: Veränderung 2006/7-2009/10



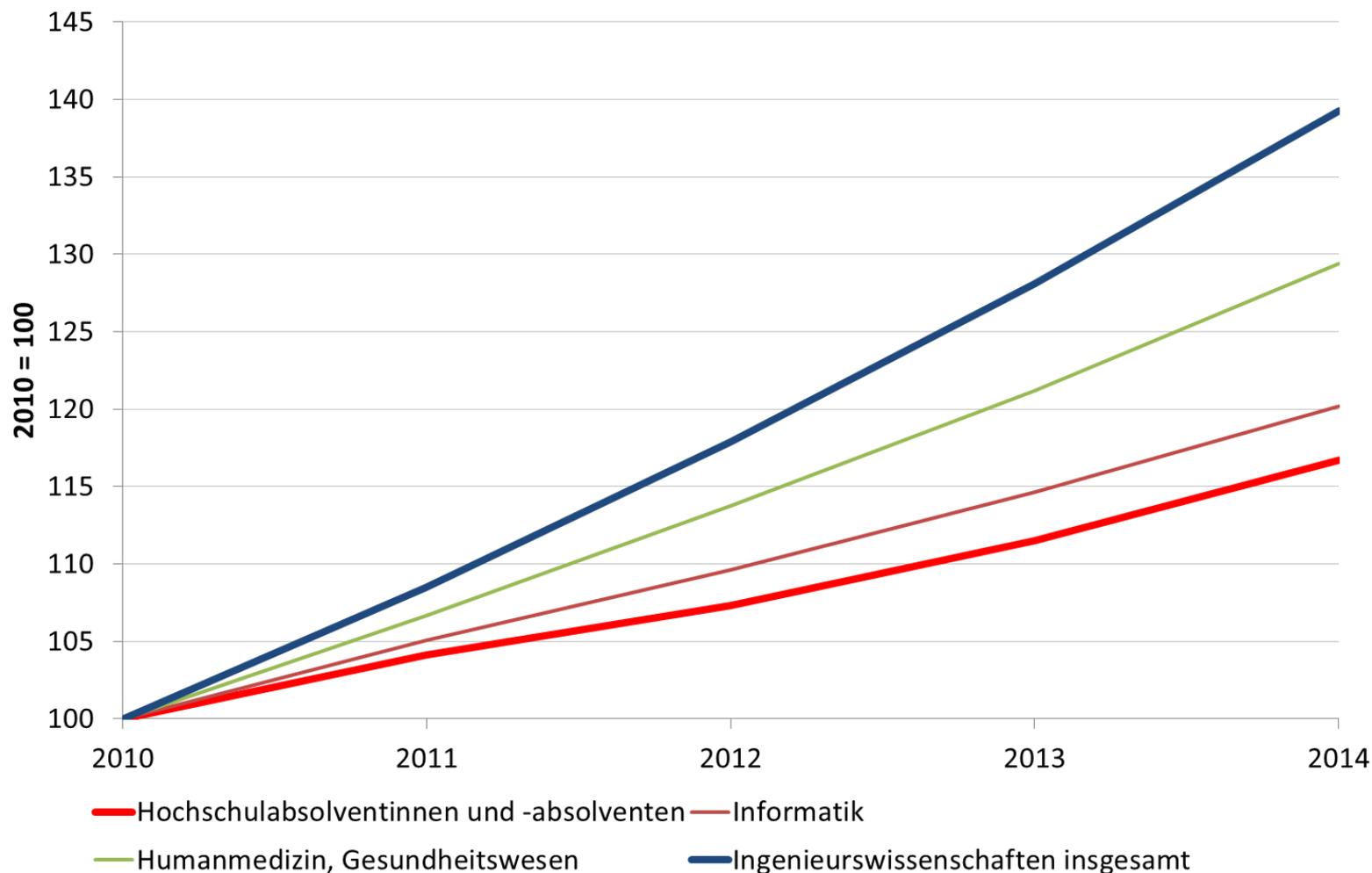
Ingenieurmangel?

Im Hinblick auf den Ersatzbedarf günstige Altersstruktur



Ingenieurmangel?

Im Hinblick auf das Neuangebot positive Perspektive



Kurzfristige Engpässe – Thesen

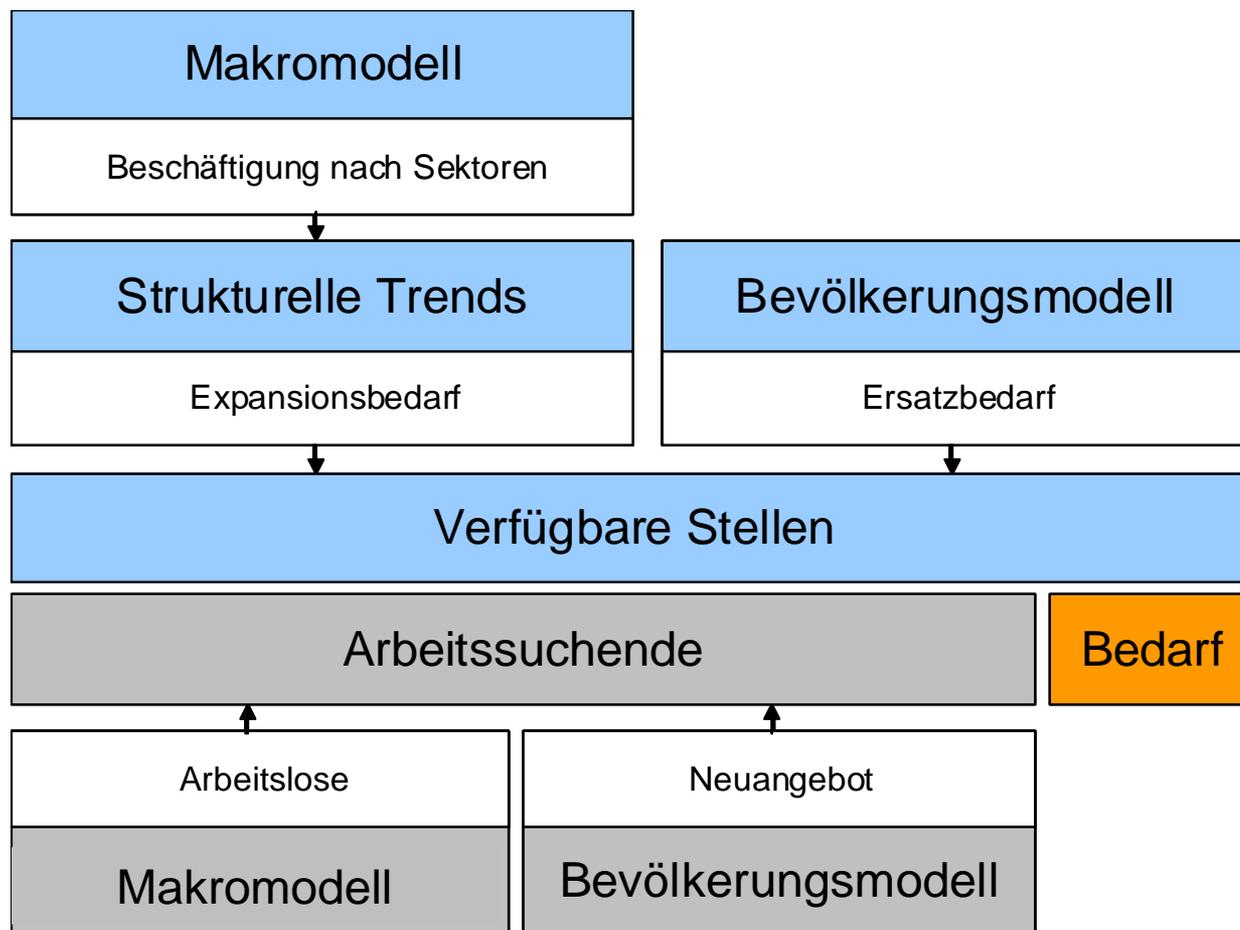
- Es gibt Anzeichen für aktuelle Engpässe in einigen Arbeitsmarktsegmenten.
- Zuverlässige konjunkturneutrale und dynamische Engpassdiagnostik ist (noch?) in weiter Ferne.
- Anpassungen an kurzfristige Engpassdiagnosen können die Volatilität an den Arbeitsmärkten erhöhen.
- Es gibt kein Allheilmittel.

Agenda

- Ein schwer greifbares Phänomen
- Fachkräftemangel heute?
- Fachkräftemangel morgen?
- Arbeitsmarktpolitik zur Fachkräftesicherung

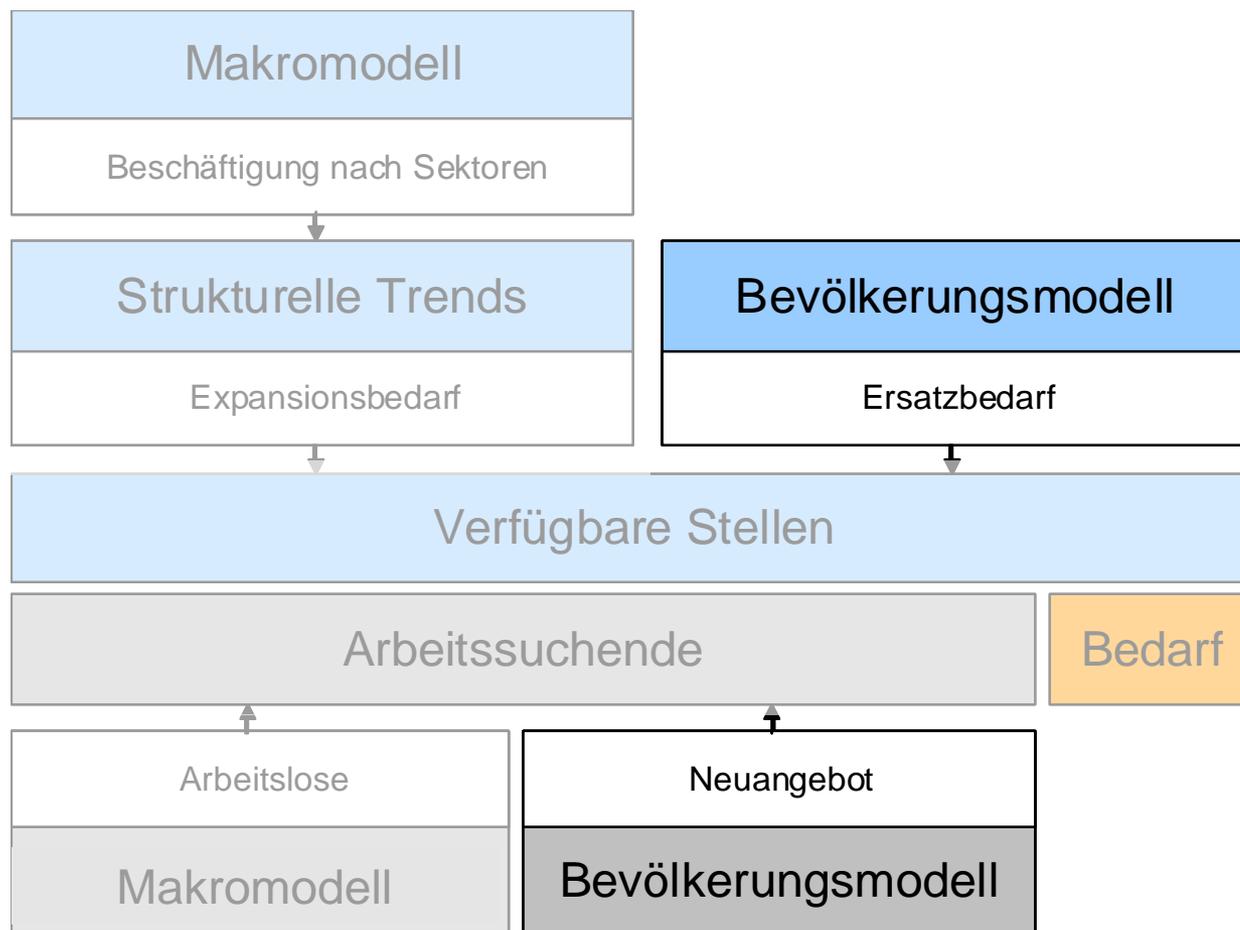
Diagnose langfristiger Arbeitskräftebedarfe

Methodik



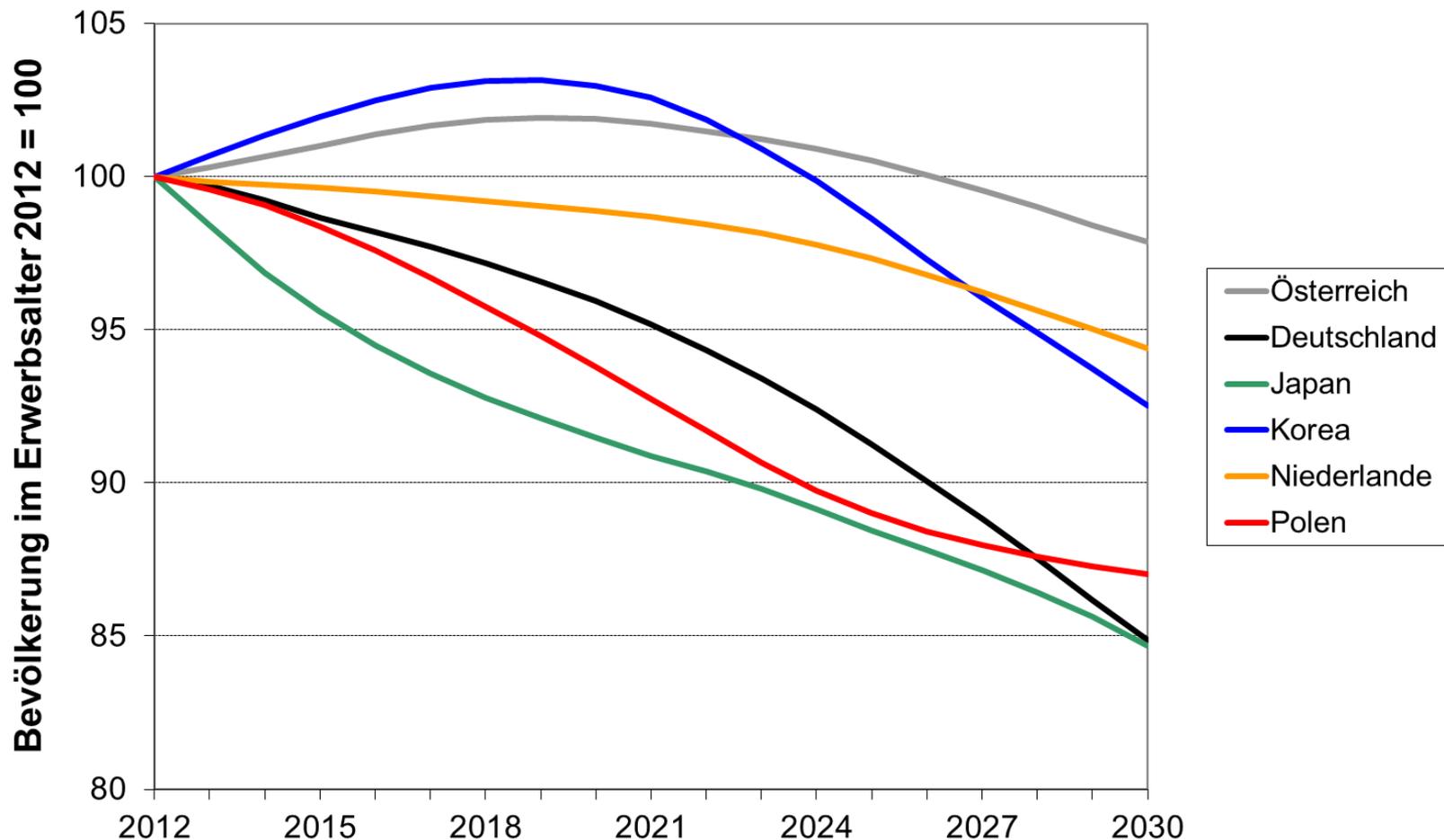
Langfristdiagnose von Nachfrageüberschüssen

Robuste Methodik



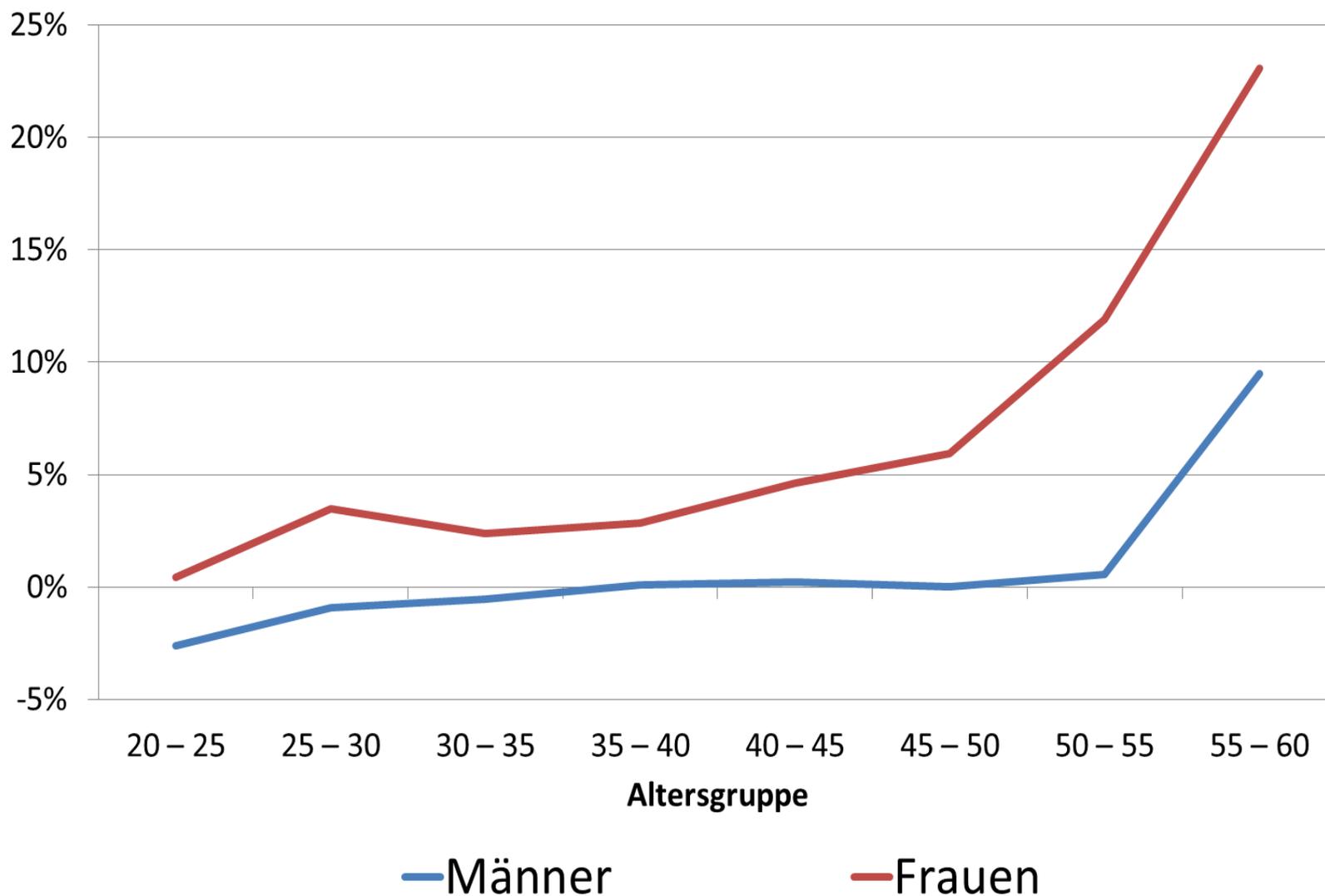
Erwerbsbevölkerung wird schrumpfen

OECD-Projektion



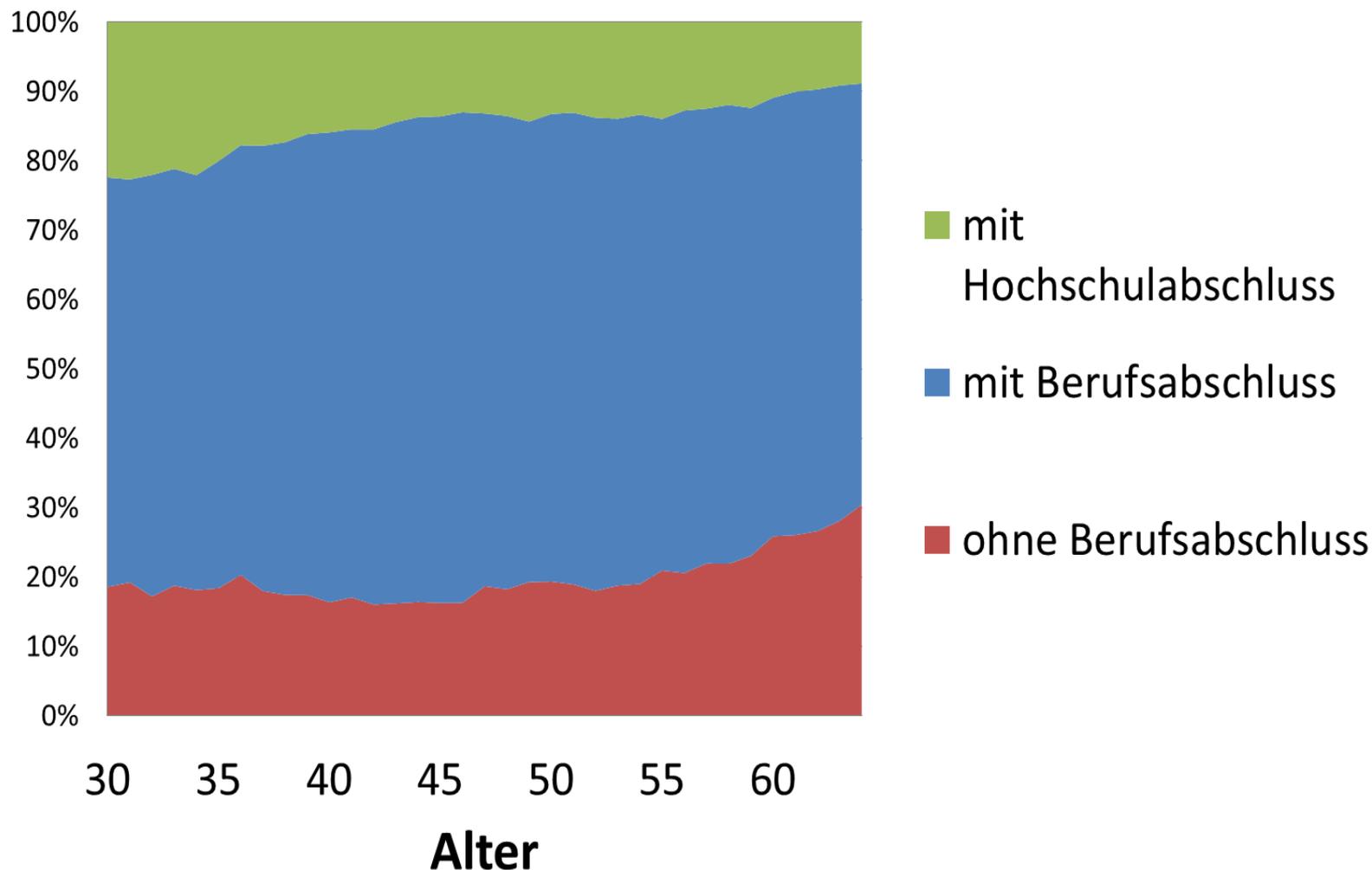
Erwerbsneigung wird zunehmen

Veränderung der Erwerbsquoten seit 2000



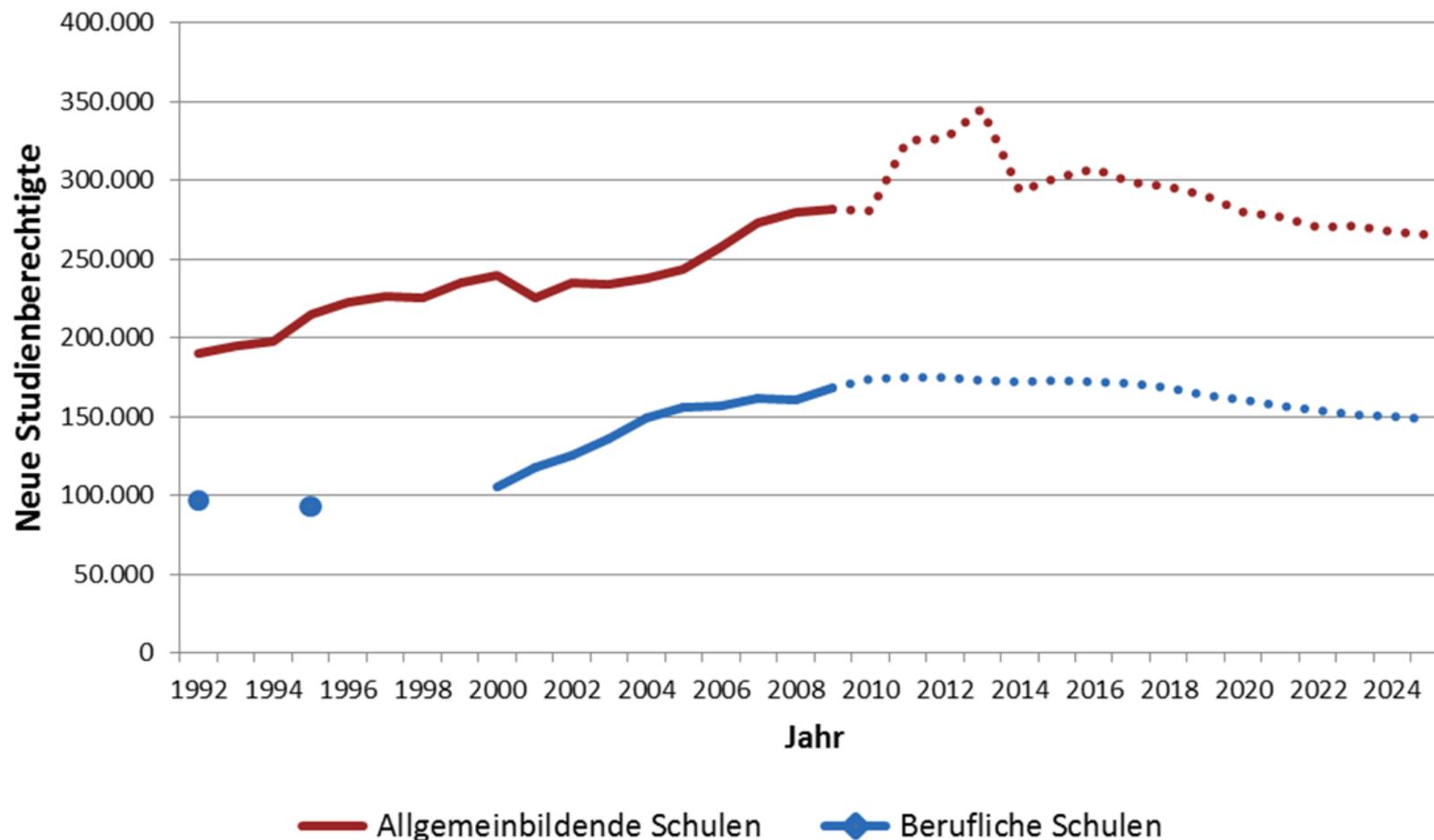
Erwerbsbevölkerung wird qualifizierter

Qualifikation nach Alterskohorte, Frauen



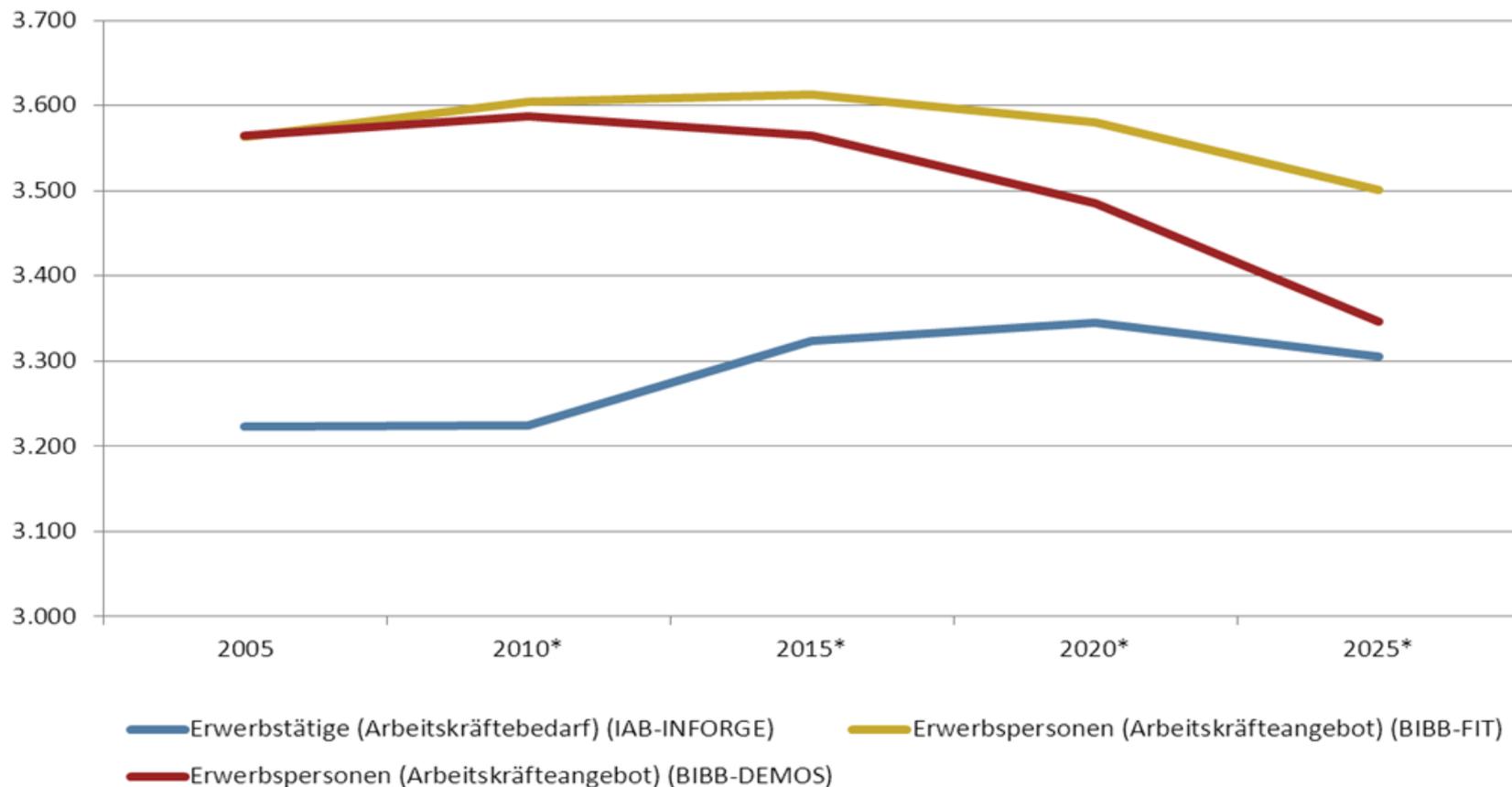
Neuangebot wird qualifizierter

KMK-Prognose der Studienberechtigten



Kehrseite: Wachsende Knappheit im Bereich der beruflichen Bildung?

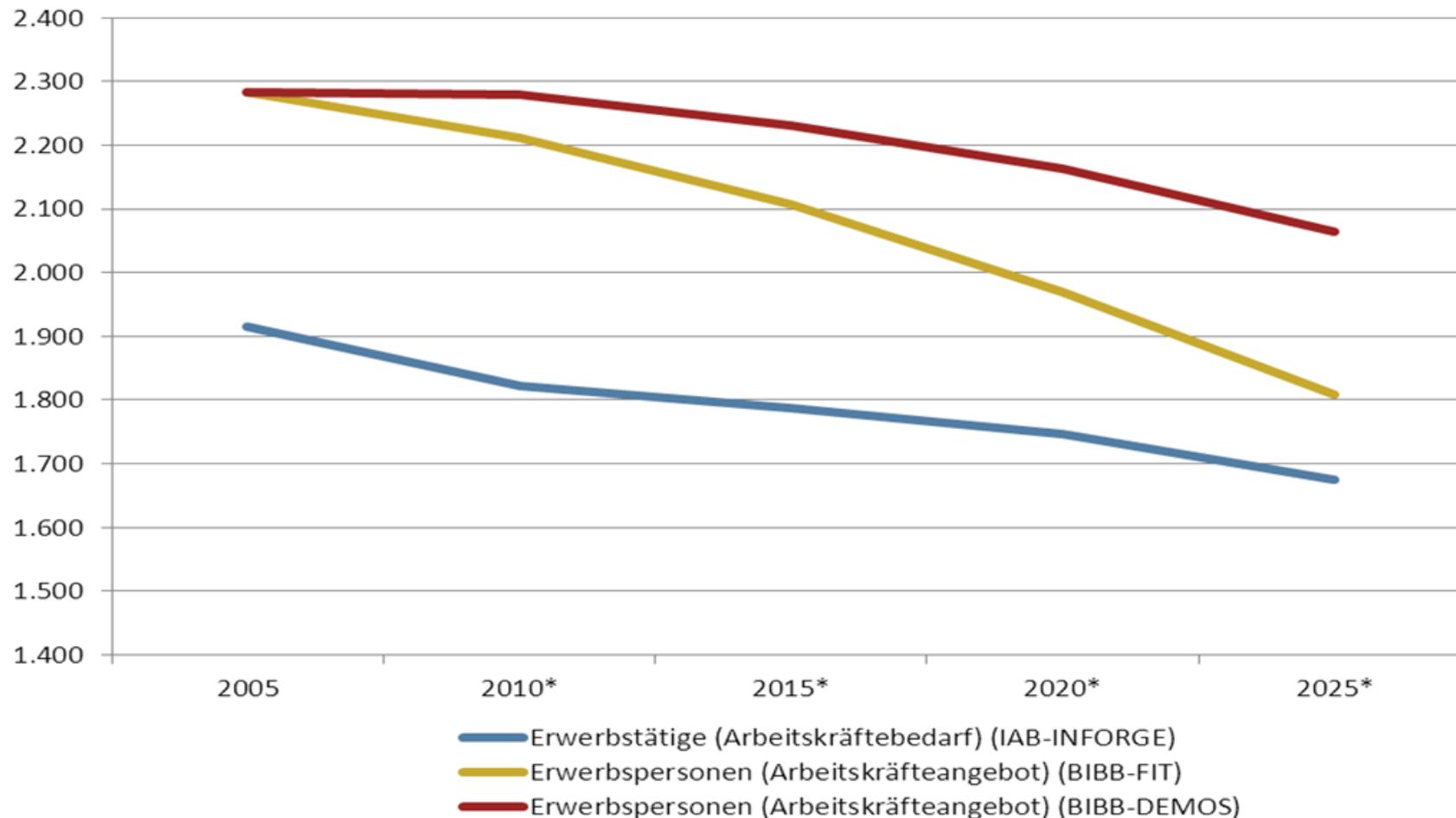
Trotzdem: Engpässe werden wahrscheinlicher Akademiker in den Natur- und Ingenieurwissenschaften (BiBB)



Quelle: Robert Helmrich, Gerd Zika: *Beruf und Qualifikation in der Zukunft*, S. 39.

Trotzdem: Engpässe werden wahrscheinlicher

Nichtakademische Fachkräfte in technischen Berufen



Quelle: Robert Helmrich, Gerd Zika: *Beruf und Qualifikation in der Zukunft*, S.35.

Langfristiger Mangel – Thesen

- Künftige Wertschöpfungspotenziale könnten bei einer schmalen werdenden Fachkräftebasis verloren gehen.
- Es gibt keine zuverlässige langfristige Mangeldiagnostik.
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung wären auch ohne Diagnose eines spezifischen Mangels nützlich.
- Das Argument vom langfristigen Arbeitskräftemangel kann an gegenwartsorientierten Akteuren vorbeigehen.

Agenda

- Ein schwer greifbares Phänomen
- Fachkräftemangel heute?
- Fachkräftemangel morgen?
- Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

Chancen der Arbeitsmarktpolitik

■ Rente mit 67

Schließt Deutschland bei über 55-jährigen zu Schweden (Erwerbsquote 75%) auf, steigt das Arbeitsangebot in 2025 um eine Million

■ Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung

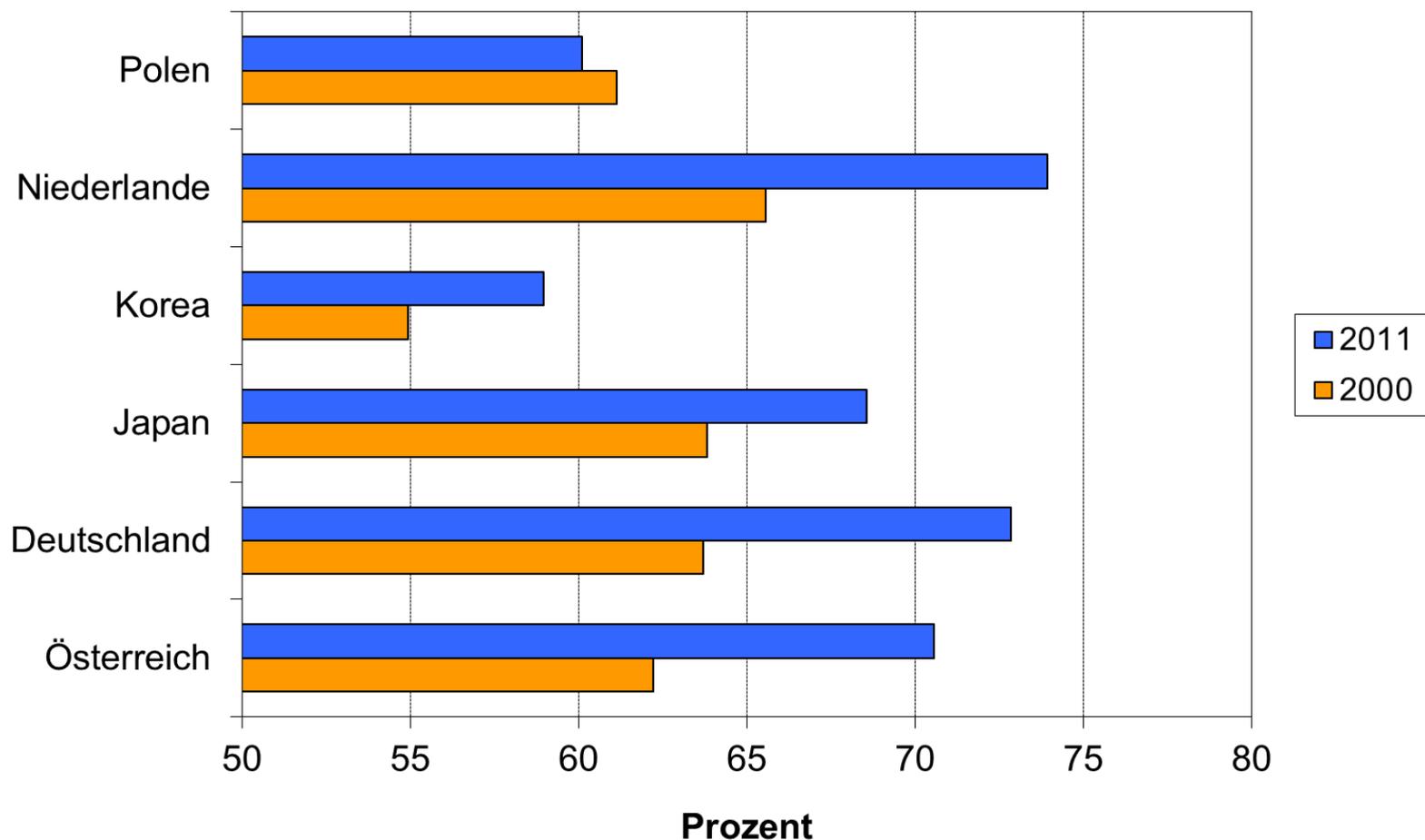
Schließt Deutschland bei den Frauen zu Schweden (Erwerbsquote 77%) auf, steigt das Arbeitsangebot in 2025 um 890 Tsd.

Wird zudem die schwedische Vollzeitquote (60%) erreicht, steigt das Arbeitsangebot um weitere 740 Tsd.

Chancen durch Arbeitsmarktpolitik

Aber die Luft ist schon dünn

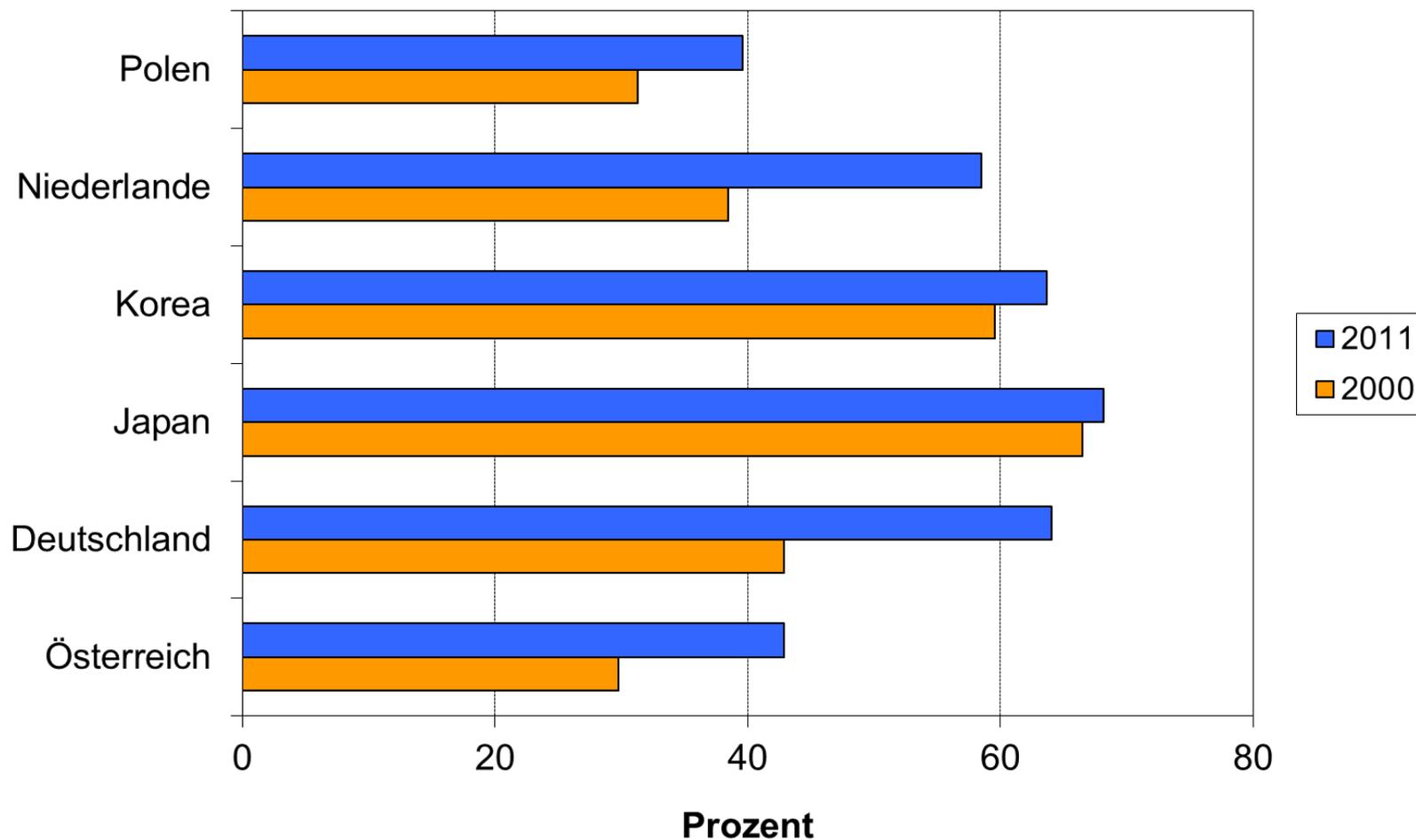
Partizipationsraten von Frauen



Chancen durch Arbeitsmarktpolitik

Aber die Luft ist schon dünn

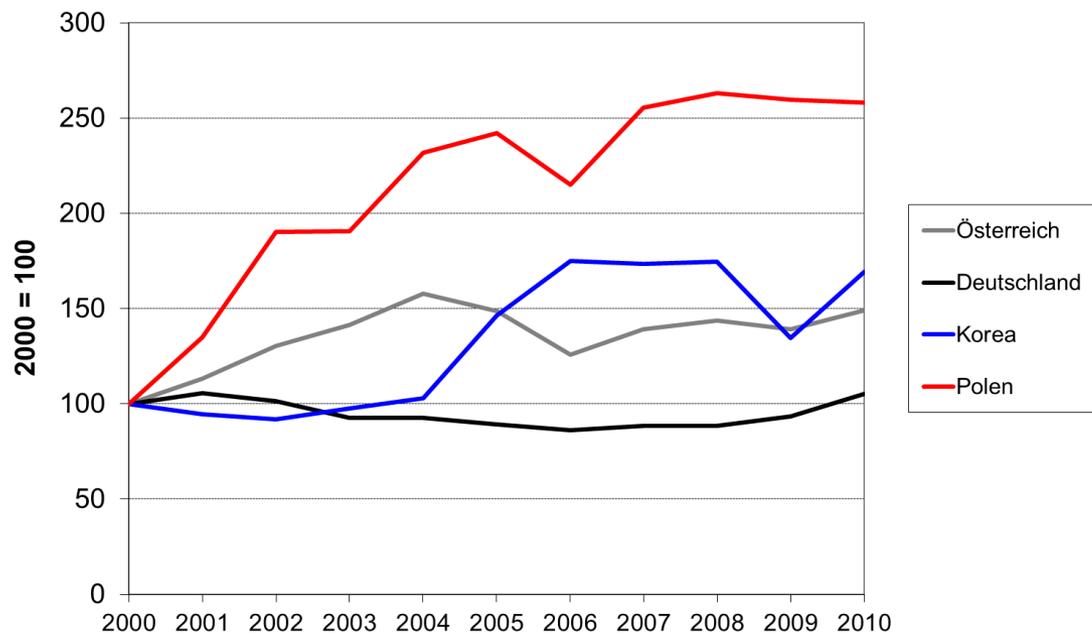
Partizipationsraten im Alter 55-64 Jahre



Chancen durch Arbeitsmarktpolitik

■ Öffnung für Zuwanderung von Fachkräften

Kommen jährlich 100.000 Zuwanderer mehr, steigt das Arbeitsangebot in 2025 um 910 Tsd.



Die Luft
ist nicht
ganz so
dünn.

Zuwanderer
(brutto)

Chancen durch wachsendes Eigeninteresse der Unternehmen an Fachkräftesicherung

- Attraktive Löhne
- Altersgerechte Arbeitsplätze und mehr Weiterbildung
- Elterngerechte Arbeitsplätze und Karriereplanung
- Willkommenskultur für Zuwanderer

Strukturelle Grenzen?

Einige Gruppen werden nicht automatisch vom wachsenden Wettbewerb um die knappe Ressource Arbeitskraft profitieren

- Mangel an Fähigkeiten
- Mangel an Erwerbsorientierung
- Mangel an sozialer Integration
- Stereotype und Diskriminierung

Bildungs- und Integrationspolitik, damit die Ungleichheit in Deutschland nicht weiter wächst

- Auf Schulen fokussieren
 - Reduktion des Anteils der Schulabgänger ohne Abschluss
 - Ausbau der Studien- und Berufsorientierung
- Übergangssystem grundlegend neu ordnen
 - Abbau von Parallelstrukturen
 - Rückbau der mit der dualen Ausbildung konkurrierenden Strukturen
- Durchlässigkeit auch in der Praxis erhöhen
 - im Bildungssystem
 - auf den Berufswegen

Bildungs- und Integrationspolitik, damit die Ungleichheit in Deutschland nicht weiter wächst

- Duale Nachqualifizierung der Arbeitslosen unter 35 Jahre ohne Schul- und Ausbildungsabschluss
- Präventive und nachsorgende Politik für
 - Menschen mit Migrationshintergrund (Sprache, Orientierung, Bildung)
 - Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Motivierung von Frauen zur (Vollzeit-)tätigkeit
 - Rückbau der staatlichen Förderung des Zweitverdienermodells
 - Sensibilisierung für Risiken der Spezialisierung auf Familienarbeit
 - Gleichstellungspolitik

Fachkräftemangel – Was ist dran?

Wir wissen es nicht so genau, aber handeln sollten wir trotzdem.

- Fachkräftemangel ist von seiner Natur her ein flüchtiges Phänomen
- Quantitative Indikatoren liefern Warnsignale, aber keine Planzahlen für die Akteure
- Bessere Ausschöpfung des Reservoirs an Fähigkeiten birgt Wachstumspotenziale – ganz unabhängig von der Existenz eines Fachkräftemangels

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

bonin@zew.de